

German improved translation

Mo[u]rning: Eine kollektive Reise durch Trauer und Resilienz

Trauer ist kein stiller Besucher. Sie bricht ungestüm und ungezähmt in unser Leben ein, fordert, gesehen und gefühlt zu werden. Mo[u]rning ist ein Raum, in dem die Trauer ihre Stimme findet, in dem Verletzlichkeit auf Solidarität trifft und Bewegung sowie Rituale zur Transformation einladen. Diese immersive Performance, die physisches Theater mit visueller Kunst verbindet, schöpft ihre Inspiration aus den Trauer Ritualen des Mapuche-Volkes aus Chile, Bill Violas ausdrucksstarkem Video The Martyr und den intimen Gesten des Trauerns, die Zeit und Raum überschreiten.

Dieses Stück ist zutiefst persönlich, geboren aus dem Verlust meines geliebten Sohnes, und dennoch reicht es weit über meinen eigenen Schmerz hinaus. Es wuchs aus einer Forschungsarbeit, die wir während unserer Residenz mit dem Reclaim Kollektiv am E-Werk Freiburg, unterstützt von flausen+, durchführten. Es stellt Fragen: Wie kann Trauer, so privat und isolierend, zu einer geteilten Erfahrung werden? Kann das Trauern uns miteinander und mit der Erde selbst verbinden?

Eine kollektive Sprache der Bewegung

Im Zentrum von Mo[u]rning steht ein vielfältiges Ensemble von Tänzerinnen, die jeweils ihre individuellen Hintergründe in die gemeinsame Sprache der Performance einbringen. Klassisches Ballett, zeitgenössischer Tanz, physisches Theater und Zirkuskunst verbinden sich zu einem Gewebe aus Bewegungen, das die Trauer sowohl als persönliche als auch universelle Erfahrung ausdrückt. Jede Bewegung der Tänzerinnen spiegelt ihre eigenen Erfahrungen mit Verlust wider und verleiht der Choreografie Tiefe und Authentizität.

Diese Bewegungen sind von den Trauer Ritualen der Mapuche inspiriert, bei denen die Trauer durch eine tiefe Verbindung zur Erde ausgedrückt wird. Diese Rituale erinnern uns daran, dass Trauer nicht linear, sondern zyklisch ist – ein Rhythmus, der Schmerz mit Resilienz verbindet. Unsere Choreografie, die auf dieser Philosophie basiert, zielt darauf ab, die Spannung zwischen Festhalten und Loslassen, zwischen Verzweiflung und Hoffnung zu verkörpern.

Trauer als kollektiver Akt der Resilienz

Angeregt durch Donna Haraways Aufforderung, „bei den Schwierigkeiten zu bleiben“, und Judith Butlers Überlegungen, dass Trauer eine Brücke zur Verbindung sein kann, verwandelt Mo[u]rning das Trauern in einen Akt des Widerstands. In einer Welt, die Schnelligkeit und Distanz fordert, lädt diese Performance dazu ein, innezuhalten und die Schwere des Verlustes anzunehmen. Sie erinnert uns daran, dass Trauer nicht etwas ist, das wir überwinden müssen, sondern etwas, das wir gemeinsam tragen können.

Durch geteilte Rituale, sichtbares Trauern und kollektive Resilienz lädt Mo[u]rning das Publikum ein, an dieser Reise teilzunehmen. Es ist nicht nur eine Performance, die man beobachtet, sondern ein Raum, den man betritt. Das Trauern wird zu einer

gemeinschaftlichen Praxis, einer Möglichkeit, sich miteinander und mit der zerbrechlichen Schönheit des Lebens zu verbinden.

Das performative Benutzerhandbuch

Begleitend zur Performance gibt es ein performatives Handbuch – ein interaktiver Leitfaden voller Metaphern und Übungen, die das Engagement des Publikums vertiefen. Dieses Handbuch verwandelt Zuschauerinnen in Teilnehmerinnen, indem es Werkzeuge für die Reflexion über Trauer in persönlichen und kollektiven Kontexten bietet. Dadurch erstreckt sich die Performance über die Bühne hinaus und wird zu einem lebendigen, atmenden Dialog über Verlust und Resilienz.

Workshops: Geschichten in die Performance einweben

Workshops sind ein integraler Bestandteil des kreativen Prozesses und laden Teilnehmer*innen dazu ein, Trauer durch Bewegung, Schreiben und Erzählen zu erkunden. Unter der Leitung des Kunsttherapeuten Miguel Moreno und mit rhythmischer Unterstützung von Dr. Satinder Gill schaffen diese Sitzungen einen sicheren Raum für Ausdruck und Verbindung. Geschichten und Gesten, die während dieser Workshops gesammelt werden, prägen die Erzählung und Choreografie von Mo[u]rning und stellen sicher, dass die Performance in gelebten Erfahrungen verwurzelt ist.

Diese Workshops dienen auch als Plattform für die Einbindung der Gemeinschaft, indem sie Amateur*innen einladen, Teil des Ensembles zu werden. Ihre eigenen Geschichten und Perspektiven fließen in die Performance ein, wodurch das Stück zu einer echten Zusammenarbeit wird, die die Grenze zwischen professioneller Kunst und gemeinschaftlichem Ausdruck verwischt.

Zentrale Konzepte des Projekts

1. Sichtbare Trauer – Trauern als öffentliche und sichtbare Handlung gestalten und die Vorstellung in Frage stellen, dass Trauer verborgen bleiben muss. Kollektive Resilienz – Stärke in gemeinsamen Erfahrungen von Verlust finden. Pfad durch den Verlust – einen Leitfaden anbieten, um Trauer ins Leben zu integrieren und Schmerz in Bedeutung zu transformieren.

Diese Ideen sind nicht nur theoretisch, sondern in jeder Bewegung, jeder Geste und jedem geteilten Moment der Performance verkörpert.

Eine temporäre Oase

Der Aufführungsraum wird zu einem Refugium – einem Ort, an dem Kunst und Leben miteinander verschmelzen, an dem Schmerz und Resilienz koexistieren. Es ist ein Raum zum Erinnern, Trauern und Heilen. Die Rituale und Bewegungen laden das Publikum in diesen heiligen Raum ein und lösen die Grenzen zwischen Performerinnen und Zuschauerinnen auf.

Trauer, die so oft zum Schweigen gebracht und verborgen wird, wird hier sichtbar. Sie ist weder bereinigt noch aufgelöst, sondern in ihrer Komplexität angenommen. Die Performance bietet keine Antworten, sondern stellt tiefgründige Fragen:

Mo[u]rning
Working title

- Können wir an der Trauer festhalten, ohne uns von ihr überwältigen zu lassen? Was bedeutet es, in einer Welt, die Individualität priorisiert, gemeinsam zu trauern? Kann gemeinsames Trauern uns transformieren und uns empathischer und verbundener machen?

Wirkung und Vision

Mo[u]rning erobert den öffentlichen Raum als Ort für Trauer und Resilienz zurück. Es fordert gesellschaftliche Normen heraus, die Verletzlichkeit stigmatisieren, und lädt das Publikum ein, sich der Trauer als einem integralen Bestandteil des Lebens zu stellen. Durch Workshops, Performances und das Handbuch schafft es eine Welleneffekt, der Gespräche über Verlust, Empathie und Fürsorge anregt.

Dieses Projekt ist nicht nur Kunst, sondern Gemeinschaft, Verbindung und Transformation. Es ist eine Einladung, mit der Trauer zu tanzen, Leichtigkeit im Gewicht des Verlustes zu finden und Stärke in geteilter Verletzlichkeit zu entdecken.

Phase 1: Vorbereitung und Forschung - Februar 2025

Wir beginnen mit gründlichen Recherchen, um die konzeptionelle Grundlage für das Projekt zu schaffen. In dieser Phase werden die Kernideen durch die während eines kürzlichen Aufenthalts gewonnenen Erkenntnisse geformt. Gemeinsam mit dem Choreographen und dem Dramaturgen erforschen wir Texte, Bildmaterial und andere Ressourcen, die den Themen Leben einhauchen. Wir beginnen damit, diese Quellen zu sichten, um resonante Ideen und Emotionen zu entdecken, und sammeln dann die Elemente, die am stärksten resonieren, als unseren kreativen Kompass.

Phase 2: Workshop und Proben

10. bis 22. April 2025: Workshop über Trauer

Unter der Leitung des Kunsttherapeuten Miguel Moreno und der rhythmischen Anleitung von Dr. Satinder Gill wird in diesem Workshop die Trauer in einem offenen und sicheren Raum mit Hilfe von Collage, Schreiben und Bewegung erforscht. Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich persönlich auszudrücken und sich mit seinen Gefühlen zu verbinden, um eine gemeinsame Sprache für die Trauer zu finden. Die Teilnehmer werden ermutigt, ihre eigene Perspektive einzubringen und Trauer als persönliche und kollektive Erfahrung zu reflektieren. Dieser Workshop dient auch dazu, Geschichten zu sammeln und Freiwillige für die Aufführung zu rekrutieren, deren Erfahrungen Mo[u]rning inspirieren werden.

5. bis 17. Mai 2025: Proben

Nach dem Workshop beginnen wir mit einer zweiwöchigen Probenphase, in der wir unsere Ideen in Bewegung umsetzen. In enger Zusammenarbeit mit den Tänzern und Darstellern werden wir mit Bewegungen und Strukturen experimentieren und eine Balance zwischen Improvisation und festgelegter Choreografie finden, um das zu finden, was sich für die Aufführung authentisch anfühlt. In Zusammenarbeit mit dem Dramaturgen sorgen wir dafür, dass die Energie mit den Themen übereinstimmt, damit jeder Moment auf der Bühne gewichtig und echt ist.

Phase 3: (außerhalb des Rahmens dieses Projekts): Aufführungen

Die Aufführungen sind im Kammertheater des E-Werks Freiburg geplant, mit möglichen Premierenterminen vom 15. bis 17. Mai 2025 oder vom 6. bis 8. November 2025.

- Februar 2025: Forschung und Konzeptentwicklung. April 2025: Workshops zur Erkundung von Trauer durch Bewegung, Schreiben und Rituale. Mai 2025: Proben und Verfeinerung der Performance. Mai–November 2025: Premiere im E-Werk Freiburg.

Eine Einladung

Mo[u]rning richtet sich an alle, die Verlust erfahren haben, an jene, die Verbindung suchen, und an alle, die bereit sind, die Schönheit und den Schmerz des Lebens zu spüren. Es ist eine Einladung, in einen Raum geteilter Bedeutung einzutreten, in dem Trauer zu einer Quelle von Stärke und Resilienz wird.

Lasst uns gemeinsam trauern. Lasst uns Licht in den Schatten finden. Lasst uns vorwärtsgehen – nicht allein, sondern als Gemeinschaft.

Referenzen

Haraway, D.J. (2016). *Staying with the trouble*. Duke University Press.

Butler J. (2004). *Precarious Life: The Power of Mourning and Violence*. Verso New York.

Freud S. (1914-1916). *On the History of the Psycho-Analytic Movement. Mourning and Melancholia*. The Hogarth Press and the institute of psycho-analysis. London.

Tom D, Dillehay (2007) *Monuments, Empires, and Resistance. The Araucarian Polity and Ritual narratives*. Cambridge University Press